

Gottesdienst in der Osterzeit

Sonntag Exaudi



Evangelisch-Lutherische
Friedenskirche Obernburg

Glockengeläut

Eröffnung

Liebe Hörerinnen und Hörer!

Herzlich willkommen zum Gottesdienst am
Sonntag Exaudi! Exaudi, aus dem Lateinischen:
Höre! Höre, Herr, wenn ich rufe!

Wir sind zwischen Himmelfahrt und Pfingsten,
Jesus ist aufgefahren in den Himmel, aber der
Geist ist noch nicht da, wartend und zugleich ein
bisschen verlassen stehen wir da. Da tröstet der
Wochenspruch. Christus spricht:

„Wenn ich erhöht werde von der Erde,
so will ich alle zu mir ziehen.“ *Johannes 12,32*

Momente der Gottesferne gibt es – gefühlt. Aber
wirklich verlassen wird Gott uns nie.

Musik

Liturgischer Gruß

Liturg: Im Namen
+ des Vaters und des Sohnes
und des Heiligen Geistes.

Gemeinde: Amen.

Psalm im Wechsel gesprochen

Der Herr ist mein Licht und mein Heil;
vor wem sollte ich mich fürchten?

*Der Herr ist meines Lebens Kraft;
vor wem sollte mir grauen?*

Herr, höre meine Stimme, wenn ich rufe;
sei mir gnädig und erhöre mich!

*Verbirg dein Antlitz nicht vor mir,
verstoße nicht im Zorn deinen Knecht!*

Denn du bist meine Hilfe; verlass mich nicht
und tu die Hand nicht von mir ab, Gott, mein Heil!

*Denn mein Vater und meine Mutter verlassen mich,
aber der Herr nimmt mich auf.*

Ich glaube aber doch, dass ich sehen werde
die Güte des Herrn im Lande der Lebendigen.

*Harre des Herrn!
Sei getrost und unverzagt und harre des Herrn!*

Ehre sei dem Vater und dem Sohn
und dem Heiligen Geist.

*Wie im Anfang, so auch jetzt und alle Zeit
in Ewigkeit. Amen.*

Psalm 27*

Gebet

Gott, du umspannst deine ganze Schöpfung, den Himmel, die Erde und alles, was gemacht ist. Umarme durch deinen Heiligen Geist auch jede und jeden von uns wie eine umgelegte Decke, die wärmt, auch innerlich. Dein wärmender Geist mache uns stark, das Leben zu bestehen und es in deinem Sinne zu feiern, dass wir austeilen von dem Guten, das du gibst. Amen.

Musik

Biblische Lesung

Lesung aus dem Evangelisten Markus:

Jesus und die Jünger fuhren in einem Boot an eine einsame Stätte für sich allein. Und man sah sie wegfahren, und viele hörten es und liefen aus allen Städten zu Fuß dorthin zusammen und kamen ihnen zuvor. Und Jesus stieg aus und sah die große Menge; und sie jammerten ihn, denn sie waren wie Schafe, die keinen Hirten haben. Und er fing eine lange Predigt an.

Da nun der Tag fast vergangen war, traten seine Jünger zu ihm und sprachen: „Die Stätte ist einsam, und der Tag ist fast vergangen; lass sie

gehen, damit sie in die Höfe und Dörfer ringsum gehen und sich etwas zu essen kaufen.“

Er aber antwortete und sprach zu ihnen: „Gebt ihr ihnen zu essen!“ Und sie sprachen zu ihm: „Sollen wir denn hingehen und für zweihundert Silber Groschen Brot kaufen und ihnen zu essen geben?“

Er aber sprach zu ihnen: „Wie viele Brote habt ihr? Geht hin und seht nach!“ Und als sie es erkundet hatten, sprachen sie: „Fünf, und zwei Fische.“

Und er gebot ihnen, dass sich alle lagerten, tischweise, auf das grüne Gras. Und sie setzten sich, in Gruppen zu hundert und zu fünfzig.

Und er nahm die fünf Brote und zwei Fische und sah auf zum Himmel, dankte und brach die Brote und gab sie den Jüngern, dass sie sie ihnen austeilten, und die zwei Fische teilte er unter sie alle.

Und sie aßen alle und wurden satt. Und sie sammelten die Brocken auf, zwölf Körbe voll, und von den Fischen. Und die die Brote gegessen hatten, waren fünftausend Männer. *Markus 6,32-43*

Liturg: Ehre sei dir, Herr.

Gemeinde: Lob sein dir, Christus.

Kurze Musik

Bildbetrachtung „*Schaut hin – und wagt es!*“

„Schaut hin!“ lautet die Losung, die Überschrift des dritten ökumenischen Kirchentags in Frankfurt 2021. „Schaut hin!“ – die Worte sind aus dem Evangelium nach Markus im 6. Kapitel. Eigentlich wollte Jesus zur Ruhe kommen mit seinen Jüngern, doch die große Menge derer, die ihn sehen und seine Worte hören wollten, kam ihnen zuvor. 5.000 sollen es sein. Und Jesus wendet sich ihnen zu, predigt, bis es Abend wird. Als schließlich alle hungrig sind, trägt Jesus seinen Jüngern auf, nachzuschauen, was sie austeilen können: Schaut hin! Fünf Brote und zwei Fische sind es. Wie soll das gehen? Nicht viel für 5.000 Menschen und doch werden sie alle satt. Ein Wunder!

Sie hatte es sich so gewünscht! Noch einmal wollte sie den Blick auf das Tal genießen, in dem sie aufgewachsen war und immer gelebt hatte. Wie oft war sie erst als Kind, später als junge, verliebte Frau und dann mit den eigenen Kindern auf den Berg gestiegen, hatte zuvor Brote geschmiert und Würste in einen Korb gelegt. „Ach, Mama, das ist

doch Unsinn!“, sagte die Tochter: „Mit dem Rollstuhl, wie soll das gehen!?“ Auch die Nachbarin fand den Gedanken absurd: „Ich verstehe es ja, Irmele, aber das geht wirklich nicht!“ Der Sohn aber sah, wie sich die Augen der Mutter mit Tränen füllten. „Schaut doch hin!“ ,sagte er derb: „Sie wünscht sich nur das!“

Er wusste, dass es anstrengend werden würde und ein echter Kraftakt. Es ist ein Angehen, vielleicht ein bisschen so wie bei der Speisung der 5.000: Ein wenig Ruhe hätten sie sich gewünscht, die Jünger und Jesus, aber 5.000 stehen bittend da. Da atmen Jesus und die Jünger tief durch: Die Pause kommt später. Jetzt sind die 5.000 dran.

Er ist im Job voll eingespannt, hat selbst eine Familie gegründet und kümmert sich auch um den Papierkram der Mutter, aber wenn es sich die Mutter doch so wünscht – er hat es ihr ja angesehen, sie brauchte gar nicht mehr zu sagen.

An ihrem Geburtstag brechen sie auf. Ihm ist ein wenig mulmig, hoffentlich geht alles gut ... Auch sie ist ein wenig angespannt, ob sie es wohl durchhält? Ob sie sich und ihm nicht zu viel abverlangt? Eine steile, fast unwirtliche Gegend,

kein besonders guter Ort für einen Rollstuhl! Wie soll das gehen? Mit all seinem Gewicht stemmt er sich gegen den Rollstuhl, die Füße in den Wanderschuhen suchen immer wieder Griff und Halt auf der Schotterpiste.

Aber auch für sie ist es anstrengend, sie klammert sich an den Armlehnen fest, versucht sitzend, das Gleichgewicht zu halten. Nicht ganz einfach auf dieser Strecke.

Doch bald fällt die Anspannung ab, sie kommen voran, natürlich werden sie den Gipfel erreichen, was sollen die Zweifel? Während die Mutter freudig in Erinnerungen schwelgt, scheinen ihm Flügel zu wachsen. Der Gipfel rückt immer näher, stark schreitet er aus, schaut hin, es geht!

Oben angekommen weint sie vor Rührung und streichelt über sein verschwitztes Haar. „Dass du das für mich gemacht hast ...“ Dann zeigt sie über das Tal ihrer Heimat. „Junge, schau nur, ist es nicht wunderbar?“

Apostolisches Glaubensbekenntnis

*Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen,
den Schöpfer des Himmels und der Erde.*

*Und an Jesus Christus, seinen eingeborenen Sohn,
unsern Herrn. Empfangen durch den Heiligen Geist,
geboren von der Jungfrau Maria, gelitten unter Pontius
Pilatus, gekreuzigt, gestorben und begraben, hinab-
gestiegen in das Reich des Todes, am dritten Tage
auferstanden von den Toten, aufgefahren in den
Himmel; er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen
Vaters; von dort wird er kommen, zu richten die
Lebenden und die Toten.*

*Ich glaube an den Heiligen Geist, die heilige, christ-
liche Kirche, Gemeinschaft der Heiligen, Vergebung
der Sünden, Auferstehung der Toten und das ewige
Leben. Amen.*

Stummer Choral

*Herr, gib uns Augen, / die den Nachbarn sehn, /
Ohren, die ihn hören / und ihn auch verstehn!*

*Hände, die es lernen, / wie man hilft und heilt, /
Füße, die nicht zögern, / wenn die Hilfe eilt.*

*Herzen, die sich freuen, / wenn ein anderer lacht, /
einen Mund zu reden, / was ihn glücklich macht.*

*Dank für alle Gaben, / hilf uns wachsam sein! / Zeig
uns, Herr, wir haben / nichts für uns allein.*

EG 649,1-4

Hinweise

Fürbitten

Gütiger Gott, wir danken dir! Du hilfst uns auf
durch deinen Heiligen Geist! Durch ihn werden
wir mutig und lebendig, fröhlich und stark. Durch
ihn kommt zur Entfaltung, was in uns steckt und
was wir geben können.

Wir bitten dich für alle, die auf deinen Geist
warten: Lass sie nicht müde werden, dich zu
suchen und auf dich zu hoffen. Wir bitten:

Sende uns deinen Heiligen Geist.

Wir bitten dich für alle, die glauben, nichts mehr
geben zu können: Schenke ihnen Zeit, sich zu er-
holen und sich ihrer Gaben zu besinnen. Wir bitten:

Sende uns deinen Heiligen Geist.

Wir bitten dich für alle, die nicht mehr an Wunder
glauben können: Überrasche sie und öffne ihnen den
Blick für das, was hinter den Dingen liegt. Wir bitten:

Sende uns deinen Heiligen Geist.

Wir bitten dich für alle, die anderen Geistern folgen:
Lass sie innehalten und ihre Ziele hinterfragen. Wir
bitten:

Sende uns deinen Heiligen Geist.

Gütiger Gott, wir danken dir! Du hilfst uns auf
durch deinen Heiligen Geist! Durch ihn werden
wir mutig und lebendig, fröhlich und stark. Auf
seine Begleitung und Führung trauen wir im Leben
wie im Sterben. *Amen.*

Vaterunser gemeinsam

*Vater unser im Himmel. Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Him-
mel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute,
und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben
unseren Schuldigern. Und führe uns nicht in Ver-
suchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein
ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in
Ewigkeit. Amen.*

Segen

Es segne und behüte uns alle
Der allmächtige und barmherzige,
der tröstende und liebende Gott
+ der Vater und der Sohn
Und der Heilige Geist. *Amen.*

Musik und Glockenläuten